

# Forderungspapier der Landesschülervertretung Tirol



Bildungsdirektion für Tirol | Heiliggeiststraße 7 | 6020 Innsbruck

**Mail:** [info@lsv-tirol.tsn.at](mailto:info@lsv-tirol.tsn.at)

**Internet:** [www.lsv-tirol.tsn.at](http://www.lsv-tirol.tsn.at)

**Facebook:** [facebook.com/lsvtirol](https://facebook.com/lsvtirol)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>2</b>
<b>Digitalisierung</b> .....	<b>3</b>
Lehrerfortbildungen .....	3
Zentralisierung von Hilfsmitteln .....	3
Digitale Mitschrift .....	4
<b>Lernen fürs Leben</b> .....	<b>5</b>
Vermittlung von Softskills im Unterricht.....	5
Realitätsnaher Unterricht mit mehr Praxisbezug.....	5
Überarbeitung des Lehrplans .....	6
Einführung der Modularen Oberstufe.....	6
<b>Wohlfühlort Schule</b> .....	<b>7</b>
Höhere Hygienestandards.....	7
Plastikfreie Schule .....	7
Chill-Out Bereiche.....	8
Längere und häufigere Pausen im Distance Learning .....	8
Mehr psychologische Unterstützung an Schulen .....	8
<b>Berufsschulbereich</b> .....	<b>10</b>
Schulrecht & Arbeitsrecht im Unterricht .....	10
Eine SGA-Sitzung pro Turnus.....	10
Freistellung von Schülervertreterinnen und Schülervertretern.....	10
Vereinheitlichung und Ausdehnung der Internatsausgehzeiten.....	10
<b>Schülervertretung an Polytechnischen Schulen</b> .....	<b>11</b>
Schulische Vertretung .....	11
Überschulische Vertretung.....	11

## Digitalisierung

Das E-Learning beweist uns, dass das Thema Digitalisierung aktueller als jemals zuvor ist. Die teilweise chaotischen Abläufe während der Coronakrise belegen, dass nicht alle Lehrerinnen und Lehrer das technische Know-how aufweisen, um mit einfachen Programmen effizient arbeiten zu können. Daher ist die Digitalisierung auch für uns, die Tiroler Landesschülervertretung, ein essentielles Thema. Hierbei könnten nicht nur die Freiheiten der einzelnen Schülerinnen und Schüler erweitert und verbessert werden, sondern auch die Aus- und Weiterbildung des Lehrpersonals, sowie die Verwendung von einheitlichen Hilfsmitteln bei der Reifeprüfung.

Daher fordern wir:

- Die Umsetzung von verpflichtenden LehrerInnenfortbildungen im Bereich digitale Medien im Umfang des ECDL Basismoduls und der DL MOOC
- Die Zentralisierung von Hilfsmitteln für die Zentralmatura und Berücksichtigung der Vielfalt an Betriebssystem und Geräten bei der Auswahl der genutzten Software
- Ein Recht auf digitale Mitschrift ab der neunten Schulstufe

## Lehrerfortbildungen

Um Digitalisierung an den Schulen zu fördern, ist es uns ein Anliegen, dass alle Lehrpersonen über gewisse Grundkenntnisse zu technischen Hilfsmitteln verfügen. Gerade während des E-Learnings wird von Lehrerinnen und Lehrern oft nur sehr wenig bis gar keine Hilfestellung geboten, da nicht selten grundlegende Kenntnisse über Informationstechnologie fehlen. Die Situation um CoVid-19 zeigt uns, dass es sowohl aktuell als auch zukünftig essentiell ist, dass sich Lehrerinnen und Lehrer mit digitalen Medien auseinandersetzen und diese auch fortlaufend im Schulalltag integrieren. Moderne Technik entwickelt sich sehr schnell weiter und der Grund für mangelndes Fachwissen ist oft eine unzureichende Ausbildung - bzw. Weiterbildung im Bereich der digitalen Medien. Die Lösung dieses Problems ist naheliegend. Seit Jahren werden verpflichtende Lehrerfortbildungen im digitalen Bereich gefordert, doch umgesetzt wurden diese noch nicht. Darum fordern wir, dass jede Lehrperson über die Grundkenntnisse, welche im Rahmen des ECDL Basis Moduls und den Massive Open Online Courses zum Distance Learning behandelt werden, verfügen muss. Denn nur durch Weiterbildung der Lehrpersonen kann Weiterbildung der Schülerschaft gelingen.

## Zentralisierung von Hilfsmitteln

Seit einigen Jahren wird nun an allen Schulen in ganz Österreich die Zentralmatura durchgeführt. Eine zweckmäßige Durchführung erfordert aber, dass für alle Schülerinnen und Schüler in Österreich gleiche Bedingungen bei der Matura herrschen. Bis heute ist dies allerdings noch nicht der Fall. Für mehr Fairness gegenüber den Maturantinnen und Maturanten fordern wir die Zentralisierung von Hilfsmitteln. Alle Schülerinnen und Schüler sollen die Matura am Computer schreiben können. Dies bietet nicht nur Vorteile für Schülerinnen und Schüler, sondern erleichtert auch die Korrektur, da die Arbeit so übersichtlicher ist und leichter korrigiert werden kann. Nicht zu vernachlässigen ist die

Bildungsdirektion für Tirol | Heiliggeiststraße 7 | 6020 Innsbruck

**Mail:** [info@lsv-tirol.tsn.at](mailto:info@lsv-tirol.tsn.at)

Tatsache, dass Schülerinnen und Schüler durch das Distance-Learning das Schreiben von Arbeiten am PC oder Laptop bereits gewohnt sind und im Umgang mit digitalen Endgeräten eine gewisse Übung und Erfahrung vorliegt.

Weiters sehen wir es als unabdingbar, im selben Zuge auch einheitliche Hilfsmittel für die einzelnen Schulcluster festzulegen. Während manche Schülerinnen und Schüler beispielsweise Gleichungen nur kurz in spezielle Programme eintippen und anschließend die Lösung abschreiben müssen, sind andere auf das Anwenden von komplizierten Befehlen angewiesen.

Oftmals ist es auch der Fall, dass die Software, die zum Sperren von Anwendungen verwendet wird, nicht mit allen Betriebssystemen funktioniert. Da jeder Schülerin und jedem Schüler dasselbe Recht eingeräumt werden soll, sollte niemand dazu gezwungen sein, sich wegen mangelhaft entwickelter Sperrsoftware zusätzlich ein Gerät mit einem passenden Betriebssystem kaufen zu müssen, wenn sie oder er bereits ein Gerät mit einem anderen Betriebssystem besitzt.

## Digitale Mitschrift

Computer, Laptops und Tablets gehören mittlerweile zu unserem Alltag. Sie sind nicht nur überall zu finden, sondern helfen uns auch, schnell und effizient zu arbeiten. Wir fordern daher, dass jede Schülerin und jeder Schüler nach dem Absolvieren der Pflichtschule das Recht darauf hat, ihre oder seine eigenen Geräte im Unterricht zu verwenden. Schülerinnen und Schüler können mit Hilfe ihrer eigenen technischen Geräte effizienter und schneller arbeiten. Weiters liegt durch das Distance-Learning auch schon eine gewisse Erfahrung mit digitalen Mitschriften vor. Hierbei ist es jedoch wichtig zu betonen, dass es sich um keine Verpflichtung handeln soll, sondern den Schülerinnen und Schülern nur das Recht darauf eingeräumt werden soll.

## Lernen fürs Leben

Mit Abschluss der Matura verfügen wir alle über ein breites inhaltliches Wissen. Wir können die komplexesten Gleichungssysteme lösen, scheitern aber an alltägliche Aufgaben wie einer Bewerbung, einer Steuererklärung oder der Organisation einer Veranstaltung. Durch einen realitätsnahen Unterricht sollen uns Kompetenzen vermittelt werden, die man im Leben wirklich braucht. Zusätzlich sollen Soft Skills wie Rhetorik, Projektmanagement und Selfmarketing einen höheren Stellenwert im Unterricht bekommen. Wir setzen uns auch für eine Modulare Oberstufe ein, damit jede und jeder individuell entscheiden und gefördert werden kann. Auch der Lehrplan, der in vielen Bereichen schon lange überholt ist, braucht einen neuen Anstrich. Das Stellen wir uns unter **Lernen fürs Leben** vor denn die Schülerinnen und Schüler Tirols, sollten sich nach der Schule fürs Leben bereit fühlen!

Daher fordern wir:

- Die Vermittlung von Softskills wie Rhetorik, Projektmanagement und Selfmarketing in den bestehenden Fächern
- Einen realitätsnahen Unterricht mit mehr Praxisbezug durch Einbindung von Expertinnen und Experten, sowie der verstärkte Einsatz von Exkursionen
- Eine Überarbeitung des Lehrplans nach einer umfassenden Evaluation der Aktualität und Sinnhaftigkeit der Lehrinhalte
- Die Einführung der modularen Oberstufe

## Vermittlung von Softskills im Unterricht

Zur persönlichen Entwicklung und zur Vorbereitung auf das spätere Leben gehören nicht nur Daten und Fakten, sondern auch die Fähigkeit das Gelernte gut zu präsentieren. Dazu sind unter anderem Softskills wie Projektmanagement, Rhetorik, Selfmarketing und co. essenziell. Diese Dinge sind wichtige Grundbausteine für die Zukunft der Schülerschaft, sowie für ein sicheres und professionelles Auftreten. Deshalb sollten sie ein fester Bestandteil des Unterrichts sein. Denn aktuell gibt es nicht genug Möglichkeiten, um diese Fähigkeiten richtig zu trainieren.

## Realitätsnaher Unterricht mit mehr Praxisbezug

Eine Schule mit mehr Praxis Bezug würde nicht nur den Schulalltag für alle Schülerinnen und Schüler interessanter gestalten, sondern auch dafür sorgen, dass wir perfekt auf diese praktische Welt vorbereitet wären. Wir sind uns bewusst das in Zeiten des Distance Learnings, Praxis bezogener Unterricht sich sehr schwer gestaltet, besonders in Allgemeinbildende Höhere Schulen. Wir sind allerdings auch davon überzeugt, dass wir trotz der aktuellen Situation, mehr Praxis Bezug in den Tiroler Schulen brauchen, sei es im Distance Learning, wo man Expertinnen und Experten zu den Online Sitzungen einlädt. Aber auch nach dem Distance Learning, wenn der Schulbetrieb wieder auf Normalbetrieb fährt. Durch mehr Praxis in Schulen können wir die Schülerinnen und Schüler von heute, perfekt auf morgen vorbereiten.

Bildungsdirektion für Tirol | Heiliggeiststraße 7 | 6020 Innsbruck

**Mail:** [info@lsv-tirol.tsn.at](mailto:info@lsv-tirol.tsn.at)

## Überarbeitung des Lehrplans

Die Schule sollte uns perfekt auf den Berufsalltag vorbereiten, doch das kann sie nur, wenn auch das Gelernte den Anforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht wird. Die Welt entwickelt sich jeden Tag weiter, und das Wissen, das unsere Generation heute besitzt, ist weitaus größer als jemals zuvor. Genau deshalb fordern wir die Überarbeitung des Lehrplans. Themen, die damals noch an Wichtigkeit besaßen, spielen heute nur noch eine kleine Rolle. Nur durch eine Überarbeitung des Lehrplans, ist es uns nicht nur möglich Schülerinnen und Schüler perfekt auf die Zukunft vorzubereiten, sondern auch die nötige Zeit einzuräumen, um aktuelle Themen zu ergänzen.

## Einführung der Modularen Oberstufe

Ziel der Modularen Oberstufe ist es, die individuellen Interessen jeder und jedes Einzelnen zu fördern. Durch ein sogenanntes Modulsystem können Wahlmodule nach den eigenen Talenten und Stärken gewählt werden. Diese dienen einer optimalen Entfaltung und stellen sicher, dass man abgestimmt auf die eigenen Interessen ausgebildet wird. Angenommen eine Schülerin ist sehr an Medizin interessiert und eine andere an Kunst, können durch ein solches Modulsystem beide verschiedene Module wählen, um individueller gefördert zu werden. Neben diesen Wahlmodulen wird durch sogenannte Basismodule sichergestellt, dass jede und jeder weiterhin Allgemeinbildung erfährt. Diese Basismodule werden von allen Schülerinnen und Schülern besucht, damit allgemeines Wissen weiterhin ein Grundbestandteil unserer Bildung ist.

Die Wahlmodule sind aufbauend auf die Basismodule bzw. weiterführende Angebote. In einer AHS bietet sich hier ein relativ großer Spielraum für verschiedenste Wahlmodule. In einer BMHS gestaltet sich die Einführung von Wahlmodulen durch die verschiedenen Schultypen und -zweige deutlich schwieriger. Hier stehen klar die Basismodule im Vordergrund und die Wahlmodule werden in kleinerem Rahmen quasi zu Spezialisierungen in den jeweiligen Bereichen angeboten.

## Wohlfühlort Schule

Die Schule sollte ein Ort sein an dem man sich wohlfühlt. Doch die optimalen Bedingungen für dies sind derzeit leider noch nicht gegeben. Zunächst benötigt es eine grundlegende Förderung der Hygienemaßnahmen, damit vor allem in Zeiten einer Pandemie, aber auch sonst die Gesundheit der Schülerschaft geschützt wird. Hierbei ist es sehr wichtig, dass die, durch die Corona Maßnahmen verschärften Hygienestandards später nicht einfach verworfen werden. Auch die anfallenden Müllmassen an Tiroler Schulen sind ein Problem. Sich während des stressigen Schulalltages ausreichend zu erholen, ist aufgrund der hohen Stundenanzahl an Schulen, oder der umfangreichen Arbeitsaufträgen im E-Learning kaum mehr möglich. Einige Tiroler Schulen verfügen über keinen Raum, an dem sich Schülerinnen und Schüler entspannen oder ungestört mit Schulkameraden und Schulkameradinnen lernen können. Des Weiteren wird die zusätzliche Belastung für Augen und Körper durch Onlineunterricht leider stark unterschätzt. Außerdem kommt heutzutage eine gute psychologische Betreuung an Schulen oft leider zu kurz. Viele Jugendliche können dem schulischen Druck oft nicht Stand halten. Besonders während des E-Learnings fehlt den Schülerinnen und Schülern zudem noch der soziale Austausch mit anderen.

Daher fordern wir:

- Höhere Hygienestandards
- Eine plastikfreie Schule
- Chill-Out Bereiche
- Längere und häufigere Pausen im Distance Learning
- Mehr psychologische Unterstützung im Schulalltag

## Höhere Hygienestandards

Die Schule ist ein Ort, an dem Schülerinnen und Schüler einen bedeutenden Bestandteil ihres Alltages verbringen. Doch leider waren Schulen vor den Covid-Verordnungen nur sehr spärlich mit Hygieneartikeln ausgestattet und somit eine Brutstätte für Grippeviren und andere Krankheitserreger. Wir fordern daher, dass der Zugang zu Hygieneartikel jeglicher Art für jede Schülerin und jeden Schüler an allen Schulen weiterhin gewährleistet und ausgebaut wird. Denn es ist unabdinglich, dass Hygienestandards auch außerhalb einer Pandemie einen hohen Stellenwert in unserem Schulalltag einnehmen.

Wir fordern, dass in und außerhalb von Krankheitswellen die tägliche Reinigung des Schulgebäudes durchgeführt wird, wobei der Fokus klar auf der Erfüllung der geltenden Hygienestandards (Sauberkeit der Toiletten, Verfügbarkeit von Flüssigseife und Einweghandtüchern/Lufttrocknern, Sauberkeit der Duschen und Turnsäle nach Fremdbenutzung,...) liegen sollte.

## Plastikfreie Schule

Durch die tägliche Benutzung von Einwegflaschen fallen an Tirols Schulen jeden Tag große Mengen an. Ganz im Sinne einer gesunden und umweltfreundlichen Schule wollen auch wir, dass der

Bildungsdirektion für Tirol | Heiliggeiststraße 7 | 6020 Innsbruck

**Mail:** [info@lsv-tirol.tsn.at](mailto:info@lsv-tirol.tsn.at)

**Internet:** [www.lsv-tirol.tsn.at](http://www.lsv-tirol.tsn.at)

**Facebook:** [facebook.com/lsvtirol](https://facebook.com/lsvtirol)

Plastikmüll an unseren Schulen stark reduziert wird. Daher fordern wir gezielte Maßnahmen, um eine Mülltrennung und folgend ein Recycling des (Plastik-) Mülls zu erleichtern. Die Einsparung von teils überflüssigem Verpackungsmaterial in der Mensa bzw. im Kiosk und eine klare Information an Eltern und Erziehungsberechtigte, damit nicht nur die Schüler und Schülerinnen, sondern vor allem auch ihre Eltern und Vorbilder hinsichtlich einer gesunden Schule sensibilisiert und informiert werden. Somit sollten den Schülerinnen und Schülern auch von zuhause aus weniger Einwegverpackungen mitgegeben werden, außerdem sollte sie zum Mitbringen einer eigenen Kaffeetasse oder Trinkflasche animiert werden, um den Müll an der Schule wirklich nachhaltig zu reduzieren.

## Chill-Out Bereiche

An vielen Schulen gibt es kaum Möglichkeiten um sich an einem langen Schultag kurz eine Auszeit zu nehmen und sich von der Dauerbelastung des Schulalltags in Pausen zu erholen. Um eine effektive Lernumgebung zu schaffen, ist es besonders wichtig auch einen Ausgleich zum Unterricht zu bieten. Glückliche und ausgeglichene Schülerinnen und Schüler können nicht nur konzentrierter, sondern auch produktiver arbeiten. Sie wären in der Lage dem Unterricht wieder aktiv und nicht nur passiv zu folgen, wie es oftmals durch Überanstrengung der Fall ist.

Deshalb fordern wir Entspannungsräume und Ruhezeiten, damit alle Schülerinnen und Schüler, aber vor allem jene, die bis spät am Abend in der Schule bleiben müssen eine Möglichkeit haben ihre Mittagszeit, aber auch ihre anderen Pausen in Ruhe zu verbringen und neue Kraft für den weiteren Tag zu schöpfen.

## Längere und häufigere Pausen im Distance Learning

Während das Problem fehlender Entspannungsmöglichkeiten in Schulen oft lokal gebunden ist, tritt dieses Problem im E-Learning aufgrund von falschem Zeitmanagement auf. Die „Fünfminutenpausen“, welche zwischen den regulären Schulstunden an der Schule für eine kurze Auszeit sorgen reichen im E-Learning nicht, da es sich zeittechnisch nicht lohnt das Meeting zu verlassen, den Computer auszuschalten, den Computer wieder einzuschalten und das Meeting wieder zu betreten. Und da auch eine voll ausgeschöpfte „Fünfminutenpause“ nicht reichen würde um den Augen der Schüler und Schülerinnen eine Auszeit zu geben.

Deshalb fordern wir ganz im Sinne dieses, für die meisten Schülerinnen und Schüler, etwas anderen Schulalltages eine Überarbeitung des Zeitplanes für E-Learning, damit die spätere Gesundheit und der Lernerfolg der Jugendlichen nicht jetzt durch unzureichende Pausen verschlechtert werden.

## Mehr psychologische Unterstützung an Schulen

Aktuell gibt es für die knapp 100.000 Schüler und Schülerinnen Tirols nur 9 Schulpsychologinnen und Schulpsychologen. In unseren Augen sind das viel zu wenige. Die Schule ist ein Ort des Lernens und der sozialen Kontakte, doch auch leider ein Ort des Leistungsdruckes und des Stresses. Viele Schülerinnen und Schüler können diesem Druck oftmals nicht standhalten. Wie auch im Arbeitsleben

holt sich nur ein Bruchteil der Betroffenen professionelle Hilfe. Doch es ist wichtig, dass die Arbeitskräfte von morgen gerade in jungen Jahren bereits lernen, wie sie mit Stress umzugehen haben und wann man sich professionelle Hilfe holen sollte. Die Burnout Rate bei jungen Erwachsenen steigt in den letzten Jahren erschreckend an und auch in den Schulen ist eine ähnliche Tendenz zu erkennen. Immer mehr Jugendliche wissen nicht mehr, wie sie dem Schulischen Leistungsdruck standhalten sollten. Ganz besonders in Zeiten des E-Learnings war dies zu beobachten, hier waren auch tendenziell gute Schülerinnen und Schüler von den massiven Arbeitsaufträgen oft überfordert, dazu kam noch der fehlende soziale Kontakt und die Ungewissheit wie es weitergehen sollte. Bei vielen Schülerinnen und Schüler führte dies zu einer starken psychischen Belastung. Doch wie bereits oben angemerkt ist die Schule (außerhalb von Corona-Zeiten) auch ein Ort sozialer Kontakte und obwohl zurzeit weniger Kinder und Jugendliche an der Schule sind möchten wir dennoch auf das leider immer noch präsente Thema “Mobbing” aufmerksam machen und dieses Thema in unseren Forderungen einbinden.

Deshalb fordern wir, eine weitaus umfangreichere und anonyme psychologische Betreuung an Schulen, welche auch während des E-Learnings ständig erreichbar ist. Es sollte jede Schülerin und jeder Schüler zu jeder Zeit die Möglichkeit haben eine schnelle und kostenlose psychologische Betreuung in Anspruch zu nehmen. Außerdem fordern wir noch mehr Aufklärung und Schulungen zum Thema Mobbing. Lehrpersonen sollten nicht nur wissen wie man Mobbing bekämpft, sondern dieses auch erkennen und vorbeugen können. Denn vor allem auf die psychische Gesundheit aller Schülerinnen und Schüler muss geachtet werden.

## Berufsschulbereich

### Schulrecht & Arbeitsrecht im Unterricht

Wo, wenn nicht in der Schule, sollen Berufsschülerinnen und Berufsschüler über ihre Rechte und Pflichten aufgeklärt werden? Sowohl im Schulrecht als auch im Arbeitsrecht, fehlt es Lehrlingen oft an Know-How um ihren Rechten und Pflichten nachzugehen. Dem sollte die ideale Schule entgegenwirken und ein Fach anbieten, in welchem Berufsschülerinnen und Berufsschülern lernen können, was sie in der Schule und im Betrieb können, dürfen und müssen. Im Zuge dessen, erfahren sie auch, was beispielsweise Lehrbetriebe nicht dürfen, wie viele Prüfungen man in einer Berufsschule in einer Woche haben darf, oder an wen man sich im Notfall wenden kann.

### Eine SGA-Sitzung pro Turnus

In Berufsschulen sind 2 Sitzungen des Schulgemeinschaftsausschusses im gesamten Schuljahr verpflichtend. Für Berufsschulen mit Turnus-Schulsystem und mit 4-6 Turnus-Blöcken bedeutet dies, dass mindestens die Hälfte der Schülervertreterinnen und Schülervertreter im gesamten Schuljahr an keiner SGA-Sitzung teilnehmen können. Um jedem Turnus dieselbe Wichtigkeit und Aufmerksamkeit zu schenken, fordern wir eine SGA-Sitzung in jedem Turnus. So kann jeder Turnus gleich viel in das Schulleben einbezogen werden und die Meinung der Schülerschaft wird in jedem Zeitrahmen des Jahres im selben Ausmaß vertreten.

### Freistellung von Schülervertreterinnen und Schülervertretern

Die Vertretung von Berufsschülerinnen und Berufsschülern ist genauso wichtig wie die Vertretung von Schülerinnen und Schülern aus anderen Schulbereichen. Leider wird es den Vertreterinnen und Vertretern der Berufsschulen oftmals viel schwerer gemacht, bei Veranstaltungen und Seminaren von beispielsweise Landes- oder Bundesschülervertretung teilzunehmen, da die Betriebe das überschulische Engagement oftmals nicht unterstützen. Für eine Gleichstellung aller Schulbereiche müssen auch die Vertreterinnen und Vertreter die gleichen Chancen auf Mitwirkung bekommen. Ein erster Schritt in diese Richtung wäre, dass Betriebe Schülervertreterinnen und Schülervertreter für wichtige Veranstaltungen freistellen müssen.

### Vereinheitlichung und Ausdehnung der Internatsausgehzeiten

Je nachdem in welchem Internat man sich befindet, unterscheiden sich die Ausgehzeiten enorm. Um eine faire Lösung für dieses Problem zu finden, fordern wir, dass die Internatsausgehzeiten vereinheitlicht werden. Ebenso sollen diese auf eine dem Alter angemessene Dauer angehoben werden.

## Schülervertretung an Polytechnischen Schulen

### Schulische Vertretung

Gemäß §64 SchUG ist an Polytechnischen Schulen, ebenso wie an AHS-, BMHS und BS-Schulen, eine Schülervertretung zu wählen. Leider wird dies an Polytechnischen Schulen jedoch oftmals nicht rechtmäßig gehandhabt. So entfallen Wahlen oft komplett und es werden einfach Leute zur Schulsprecherin oder zum Schulsprecher ernannt, ohne überhaupt dafür kandidiert zu haben. Dadurch wird das Prinzip der Schülervertretung völlig zweckentfremdet.

Um der Schülervertretung an Polytechnischen Schulen denselben Stellenwert zu geben, wie an anderen Schulen, fordern wir eine striktere Einhaltung der Vorgaben von Schülervertretungswahlen, gemäß der Verordnung des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst über die Wahl der Schülervertreter.

### Überschulische Vertretung

Die Schülervertretung an Polytechnischen Schulen ist zur Wahl der Landesschülervertretung weder aktiv noch passiv wahlberechtigt. Dadurch werden diese Schulen bei wichtigen schulpolitischen Beschlüssen nicht in den Prozess der Entscheidungsfindung eingebunden. Da wir uns für alle Schülerinnen und Schüler Tirols und Österreichs stark machen wollen, fordern wir das aktive und passive Wahlrecht für die Schülervertretung Polytechnische Schulen zur Wahl der Landesschülervertretung im Berufsschul-Bereich. So wird sichergestellt, dass die Meinung der Polytechnischen Schulen bei wichtigen Beschlüssen berücksichtigt und angehört wird.